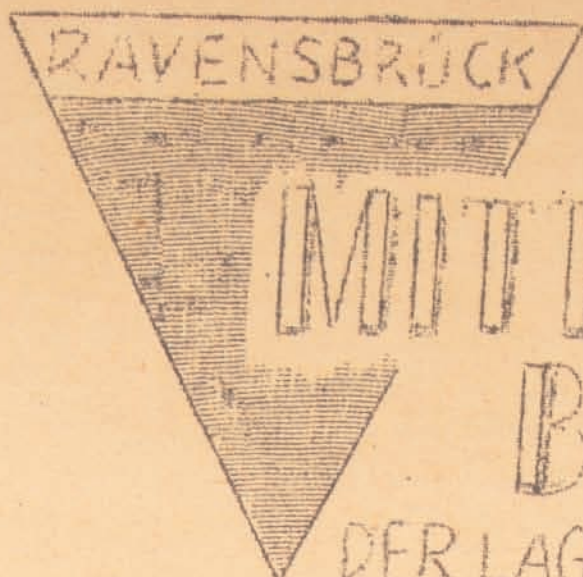




Nationaler Mahn- und Gedenkstätte
RAVENSBRÜCK

1. Jahrgang

Juli 1957

Liebe Kameradinnen !

Unser letztes Bundestreffen in Wien hat wieder, wie schon so oft, unsere innige Verbundenheit untereinander gezeigt. Es ist schade, daß wir uns so selten mit den Kameradinnen aus den Bundesländern sehen können. Darum haben wir einen schon lange gehegten Wunsch in einem Beschluß Ausdruck gegeben, ein schriftliches Mitteilungsblatt der Lagergemeinschaft Ravensbrück herauszugeben.

Wir hoffen, daß Euch unsere Berichte viel Interessantes und Neues bringen werden.

- 1.) Bericht über das zweite Österreichische Bundestreffen der Lagergemeinschaft Ravensbrück.

Am 13. und 14. April 1957 wurde das

Zweite Österreichische Bundestreffen der Lagergemeinschaft Ravensbrück abgehalten. Aus den Bundesländern kamen Vertreterinnen aus dem Burgenland, Nied.Österreich, Kärnten, Steiermark und Tirol. Von vielen Kameradinnen, die dem Treffen nicht beiwohnen konnten, kamen Begrüßungsschreiben. Es wurde ein Ehrenpräsidium gewählt, dem folgende Kameradinnen angehören:

Johanna Sturm, Burgenland; Maria Ronacher, Kärnten; Käthe Sasso, Nied.Öst.; Anna Cadia, Steiermark; Elisabeth Federspiel, Tirol; Maria Herfort, Emma Mayerhofer und Anna Mistingher aus Wien.

Nach der Wahl der Wahlvorschlagskommission und der Antragskommission wurde folgende Tagesordnung einstimmig angenommen:

- 1.) Bericht über unsere bisherige Tätigkeit seit dem I. Österr. Bundestreffen (Emma Mayerhofer)
- 2.) Fragen der Wiedergutmachung und Gesetzgebung (Toni Lehr)
- 3.) Bericht über die Errichtung einer Gedenkstätte und eines Museums für die 92.000 Todesopfer von Ravensbrück und über die Internationale Arbeitstagung in Berlin (Bertl Lauscher und Toni Bruha)
- 4.) Wahl der Bundesleitung der österr. Ravensbrückerinnen
- 5.) Wahl einer Vertretung von österr. Kameradinnen in das Internationale Komitee der Ravensbrückerinnen.

Vor Eingang in die Tagesordnung wurde in einer Gedenkminute der verstorbenen Kameradinnen Österreichs und des Auslandes gedacht, unter besonderer Bedächtnahme der

verstorbenen Mitglieder des Ehrenpräsidiums des I. Österreichischen Bundestreffens, der Kameradin Mela Ernst, der Kameraden Altbürgermeister Karl Seitz und des kürzlich verstorbenen Herrn Bundespräsidenten Theodor Körner.

In die neue Bundesleitung wurden gewählt:

Burgenland: Johanna Sturm
Kärnten: Maria Holzer, Maria Ronacher
Steiermark: Anna Cadia, Anka Edlinger,
und Resi Pirsch
Tirol: Mela Flöck, Elisabeth Feder-
spiel u. Adele Obermayer
Nied.Österr.: Sasso Käthe
Wien: Toni Bruha, Anna Hand, Rosa
Jochmann, Bertl Lauscher,
Toni Lehr, Emma Mayerhofer
und Anna Mistingner.

Die neue Leitung wurde beauftragt, mit den in Abwesenheit gewählten Kameradinnen in Kontakt zu treten und nachträglich ihre Zustimmung einzuholen.

Bei der Tagung wurde ein Antrag einstimmig angenommen, der die neue Leitung beauftragte, bei den hierfür zuständigen Stellen für jene Frauen, die Opfer einer politischen Verfolgung waren, eine Herabsetzung des Rentenalters um 5 Jahre zu fordern, ohne daß ihnen jedoch bei der Rentenbemessung ein Schaden erwächst.

Es wurde weiters beschlossen, daß die neue Bundesleitung gleichzeitig als PropONENTENKOMITEE für den zur Gründung vorgeschlagenen "Verein Lagergemeinschaft Ravensbrück" auftritt und bis Ende Mai 1957 diese Vereinsgründung bei der Vereinsbehörde anmeldet. Es wurde die Einhebung eines Mindest-Jahresbeitrages von S 6.-- mittels Erlagscheines beschlossen, wozu ein Bankkonto angelegt

werden wird. Der "Verein Lagergemeinschaft Ravensbrück" wird fallweise ein Mitteilungsblatt aussenden, welches vor allem der engeren Verbindung mit den Kameradinnen in den Bundesländern dienen soll.

Kameradinnen, die bisher noch nicht der Lagergemeinschaft Ravensbrück angehörten, werden gebeten, ihre Anmeldung an Kameradin Emma Mayerhofer, Wien XVII., Zeillergasse 7/X/13 zu richten.

Für das Internationale Ravensbrücker Komitee wurden die Kameradinnen Bertl Lauscher und Toni Lehr delegiert.

KAMERADINNEN, HELFT MIT BEI DER AUSGESTALTUNG DER GEDENKSTÄTTE VON RAVENSBRÜCK.

Am 17. und 18. November 1956 fand in Berlin eine Beratung der ehemaligen Ravensbrücker Häftlinge statt. Der Zweck der Beratung war, ein Internationales Ravensbrück-Komitee zu bilden und die Vorbereitungen für die Ausgestaltung eines Museums in Ravensbrück sowie eine "Dokumentation über das Lager" zu besprechen. An der Beratung nahmen Frankreich, Belgien, Holland, Jugoslawien, Polen, die DDR, Westdeutschland und Österreich teil.

Kameradin Marga Jung aus der DDR sprach über die Verpflichtung gegenüber den 92.000 toten Frauen und Kindern von Ravensbrück.

Liebe Kameradinnen! Wir haben viele Aufgaben übernommen und sind dabei, gemeinsam mit Euch unserer Verpflichtung nachzukommen.

Zur Information teilen wir Euch mit, daß der ehemalige Bunker des Lagers Ravensbrück das Museum aufnehmen wird. Dabei soll

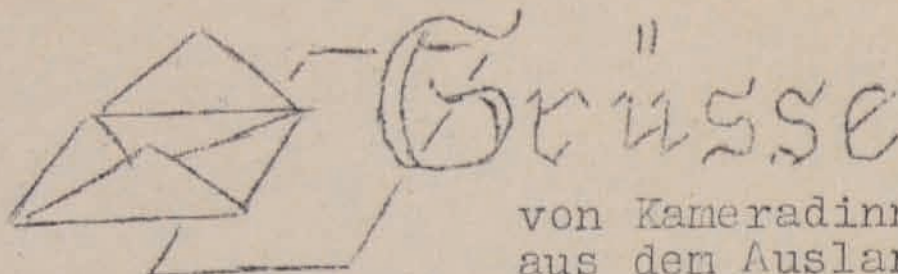
jede Nation die Gelegenheit erhalten, eine der Zellen nach eigenen Vorstellungen und nationalen Gegebenheiten auszugestalten. Es stehen daher jetzt vor uns große Aufgaben. Wir haben bei unserer letzten Konferenz in Wien schon darüber gesprochen und für das Museum, d.h. für die Ausgestaltung unserer Zelle im Museum eine Kommission gebildet. Diese Kommission hat die Aufgabe, alles zu sammeln, was in Österreich überhaupt aufzufinden ist u.zw.: Erlebnisberichte aus dem Lager, Bilder von Verstorbenen und Hingerichteten und ihre Lebensbeschreibung, Gedichte, Fotos, Lieder, Zeichnungen und Plastiken, also Dinge, die im Lager entstanden sind. Weiters Erinnerungsstücke, wie Kleider und Wäsche aus dem Lager, Nummern, Winkel, Schuhe, Pantoffel, Essgeschirr, Andenken aller Art.

Da wir ein kleines Land sind und unsere Möglichkeiten sehr gering, ersuchen wir umso mehr alle Kameradinnen an unserer Arbeit teilzunehmen, uns Adressen von allen Kameradinnen zu schicken, damit wir alle mit unseren Aufgaben vertraut machen können. Außerdem ersuchen wir die Kameradinnen, uns Namen von Künstlerinnen bekanntzugeben, die in der Kommission mitarbeiten möchten. Die Kommission besteht vorläufig aus folgenden Kameradinnen:

Toni Bruha, Hanna Sturm, Hilde Zimmermann, Bertl Lauscher u. Valerie Tartar.

Wir hoffen, daß alle Kameradinnen uns helfen werden, damit an der uns zugedachten Stelle im Bunker eine würdige österreichische Gedenkstätte errichtet wird.

Alle Anfragen, Berichte und Andenken sind an Hilde Zimmermann, Wien II., Venediger Au Nr.6 zu richten.



von Kameradinnen
aus dem Auslands,
die uns in letzter Zeit zugegangen
sind.

Polen	Baranowska Martha, Rusmie- renk Maria, Kopijowska Jadwiga
Tschechoslowakei:	Honskova Hanka, Kozdero- va Resi, Nedvedova Zdenka, Berdychova Mirka, Skrbkova Milka, Holeckova Bozka
Frankreich:	Martha Derimeaux, Rigault Jaqueline, Jacotte Bonneaux
Holland:	Bracht van der Merijzenberg, Jo Erkmann
Jugoslawien:	Sonja Lapalje - Oplak
Deutschland:	Rosa Thälmanns, Marga Jung, Anne Sefko, Anni Sünder- mann, Hilde Brand-Boy, Maria Schwarz, Olga Körner, Erika Buchmann, Ilse Hun- ger, Hilde Fischer
England:	Mali Krischke

Wir geben bekannt....

Das Amtsblatt der Stadt Wien schrie
am 25. Mai 1957 in einer Rubrik: "Vor 10 Jah-
ren in Wien" folgendes:

"Am 27. Mai 1947 empfing Bürgermeister
General Dr. h. c. Körner in Anwesenheit der

Stadträte Honay und Dr. Matejka im Wr. Rathaus das Präsidium und eine Abordnung der Tagung der überlebenden KZ-lerinnen aus dem Lager Ravensbrück. Die Delegation, bei der sich neben Frauen aus den österr. Bundesländern auch 5 Tschechinnen und eine Französin befanden, war vom Vorsitzenden des Bundesverbandes der ehemals politisch Verfolgten, Ministerialrat Dr. Sobek und Nationalrat Mark begleitet."

+ + + +

In Österreich hat sich eine neue Organisation, die "Wohlfahrtsvereinigung der Glasenbacher" bemerkbar gemacht. Der Verein, der seinen Sitz in Linz hat, gab in seinem Gründungsaufruf folgendes bekannt.

"Es können nicht nur alle Glasenbacher und ihre Verwandten, sowie Freunde Mitglieder werden, sondern auch alle vom gleichen Los betroffenen Personen, gleichgültig, wo, wann und in welchen Lagern oder Gerichten sie angehalten wurden." - Also alle, die wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit seit 1945 zur Verantwortung gezogen wurden.

. Kommentar überflüssig.

In Wien tagte am 25. u. 26. Mai 1957 das Bundespräsidium des Verbandes österreichischer Widerstandskämpfer und Opfer des Faschismus. Es beschloß einstimmig folgende Resolution:

In verschiedenen Bundesländern bestehen heute legale Organisationen, die Angehörige ehemaliger SS-Verbände vereinen und unter anderem auch die Pflege der Tradition der SS zu ihren Aufgaben zählen.

Wir verweisen insbesondere auf die

Tätigkeit derartiger Organisationen in Kärnten, auf ein für Linz angekündigtes SS-Treffen sowie auf die Versuche, sogar auf internationaler Grundlage SS-Treffen insbesondere in Deutschland zu organisieren.

Niemand kennt besser als wir, die Opfer des Nationalsozialismus, das ungeheure Ausmaß der Verbrechen der SS, die diese seinerzeit begangen hat. Wir haben wiederholt erklärt, daß wir unsere Aufgabe nicht darin sehen, Rache zu üben. Aber wir halten es für unsere unabdingbare Pflicht, uns mit unserer ganzen Energie dafür einzusetzen, daß der Ungeist, der seinerzeit die unsagbaren Verbrechen der SS ermöglichte, niemals wieder auferstehen darf. Wir kennen die blutige Tradition der SS, die jene Traditions- und Kameradschaftsverbände nun pflegen wollen. Das ist klipp und klar gesagt - Wiederbetätigung im gesetzlich verbotenen nationalsozialistischen Sinn. Wir empfinden diese Tätigkeit als eine Provokation all derer, die gegen den Nationalsozialismus gekämpft haben, vor allem aber der Hinterbliebenen der unzähligen Opfer dieser SS. Diese Tätigkeit ist aber auch eine eminente Gefahr für Österr. Wir fordern daher d. sofortige Auflösung aller derartigen bestehenden Organisationen. Wir fordern ferner, daß keine derartigen Organisationen, wie immer sie getarnt sein mögen, zugelassen werden dürfen. - Wir rufen d. Öffentlichkeit auf, dafür zu sorgen, daß keine Org., d. an d. Tradition der nationalsoz. deutschen Wehrmacht anknüpft, in erster Linie aber keine Org. der ehemaligen SS, ihre Tätigkeit in unserer Heimat entfalten darf. - Wir fordern alle unsere Kam. und Org. auf, äußerste Wachsamkeit gegenüber d. wiedererwachenden Tätigkeit d. ehemaligen SS-Angehörigen zu üben. Wir sind davon überzeugt, daß das Sache und Sorge aller Widerstandskämpfer u. Opfer d. Faschismus ohne jeden Unterschied ist, aller Menschen in West u. Ost, d. f. Humanität u. gegen d. verbrecherischen Methoden, wie sie d. Nationalsozialismus entwickelt hat, eintreten.